

Bitte weiter sagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Nein danke - ich rauche nicht mehr. Bin mühelos
Nichtraucher geworden.»

NICOSOLVENS Nikotin-Entgiftungskur
in 3 Tagen

Aufklärende Schriften durch Medicalia, CASIMA (Tessin)

Aus Hopfen und Malz

wird auch MALTI-BIER gebraut, aber im
Dual-Verfahren und deshalb ist es alkohol-
frei und doch ein rassiges, wunderbar schäu-
mendes Bier.



Halt' Di an Malti

Alleinhersteller: Gesellschaft
für OVA-Produkte, MALTI-
Brauerei, Affoltern am Albis
Telephon Nr. 051 / 99 60 33



Barock'n'Roll-Zeitalter

Einst genoss der Bürger noch sein
Ansehen auf Grund dessen, was er
schaffte, heute genießt er es ent-
sprechend dem, was er sich an-
schafft. Einst zog der Mensch sein
Ansehen aus der Art, wie er diente,
heute zieht er es daraus, was er
verdient. Und so gehören denn zu
den wichtigsten heutigen Standes-
merkmalen nicht mehr Kleidung
oder Titel, sondern die Attraktivität
eines Automodells, Fernseh-
antennen oder auch entsprechend
dem Einkommen auch dimensionierte
Gartenzwerge und – der uneinge-
schränkte Besitz der Barockkultur:
Man ist nur dann up to date, wenn
man unter seinem Mobiliar zumin-
dest einen Barockkasten aufweisen
kann; erst wer einen Barockengel
(echt auf «alt» patiniert) zu platzieren
hat (schräg über der geschnit-
ten Bauernbarock-Milchbrente als
Schirmständer), der ist auch sozial
à jour ...

Es barockt auf Schritt und Tritt.
Und wie tief die Berücksichtigung der
Zeitgenossen durch die Barockung
geht, zeigt sich darin, daß man
selbst eine der neuesten technischen
Errungenschaften nunmehr auch in
Barockpackung haben kann: Die
Stereo-Musik-Barocktruhe.

Es ist der Nebi-Mitarbeiter Kurt
Blaukopf, der in seiner ausgezeichneten
internationalen Schallplatten-
Zeitschrift «phono» über den über-
bordenden Barockkult u.a. schrieb:
«... Der Verdacht drängt sich auf,
daß die Menschen heute nicht Barock
meinen, wenn sie Barock sagen.
Denn die Sehnsucht nach einem
Wunschbild-Barock hat mit der ge-
schichtlichen Realität des Barocks
so wenig zu tun wie der Besitz von
Stilmöbeln mit dem Kunstverständnis
des Eigentümers.» BK

Bitte weiter sagen

Mit hartem Kopf
und hartem Herz
schafft man sich selber
Not und Schmerz.

Vergnüglich aber
ist's im Leben
auch ändern einmal
Recht zu geben!

Mumenthaler

Nasales

«Liz Taylor hat sich, weil ihr
Chauffeur plötzlich brüsk bremsen
mußte, leicht die Nase verletzt.»
Welche Erleichterung: Diesmal ist's
die Nase, meistens hat's bloß eine
Nase, was man über die Neo-
Kleopatra liest. fh



zGemf isch dar Schang-Schaagg
Russoo varschwunda! Dar Russoo
isch vu dar Russoo-Insla wägg, ap,
furt. Dar Sokhal isch no allai zrug-
g plibba. Und ufam Sokhal isch an
amtlichs Papiir gläaga. A Beschluß
vu dar Schualtiräkhzioon vum
Khantoon Gemf. Vu jetz aa welli
ma uff alli Uufnaamsprüafiga für
ins Lehrarseminaar varzichte. As
gnüagi, wenn a Purscht odar a
schönn fii aalt gnuag sej, zum ins
Seminaar iizträtta. dHauptsach sej,
wenns widar gnuag Lehrer hej,
Khwallitääät schpiili khai Rolla.
Ufam gliihha Fackhal vu dar
Schualtiräkhzioon isch au no zlääsa
gsii, daß as vu jetz aa im Khan-
toon Gemf für Khindargärtnarinna
und für Schpezialkhlassa-Lehrar
khai Seminaar mee bruuhhi. As
gnüagi aswiaviil a Tiploom über
khulturelli Schtuudia ...

I nimman aa, as langi au, wemma
an Schtell vu khulturella Schtuudia
gnüagand Bileet vu Tschäb-Khon-
zert vorwiisa khann, zum a Schtell
als Schpezialkhlassa-Lehrar zkhria-
ga. Und dia Schpezialkhläßlar, wo
zu däräa nöujan Aart Lehrar in d
Schual göönd, khönnand nochhäär
sihhar gemfarischi Schualtiräkhtoo-
ra wärda!

Für dSchualtiräkhzioon vum Khan-
toon Gemf hetti no a Voorschlaag
zmahha. Warum nitt pensioniarti
Untaroffiziar vor dSchualkhlassa
häära schtella? Das hätt ma vor
dar Zitt vum Russoo au gmacht,
und wemma schu ruggwärts schafft,
denn liabar gad richtig.

(Miar khunt gad aswas in da Sinn:
Isch öppa dar Schang-Schaagg Rus-
soo ap, well är sich hätt müassa
säaga, daß as nitt ganz in siinam
Gaischt sej, wemma a Russoo-Joor
mahha tejmitam Fremdavarkehrs-
Sloogan «Zurück zur Natur» und
darnäabat schtatt in dNatur ins
Mittalaaltar zrug gengi?)

Eis crème-Zeit

Die Heiße-Marroni-Zeit ist vorbei
und jetzt bricht mit Erfolg die
Neue Welle der farbigen Eiscremes,
hier auch Glace mit é genannt, über
uns herein; und bald naht mit Rie-
senschnitten die Saure-Gurken-Zeit.
Aber ob Eiszeit oder Tropenzeit,
es ist immer die richtige Zeit um
bei Vidal an der Bahnhofstraße 31
in Zürich aus seiner fabelhaften
Auswahl einen herrlichen Orient-
teppich auszusuchen!